

Haushaltsrede des SPD Fraktionsvorsitzenden

Rudolf Nitsche

im Rat der Stadt Bedburg

am 26. Februar 2019

Sehr geehrter Herr Bürgermeister,
verehrte Kolleginnen und Kollegen im Stadtrat,
sehr geehrte Damen und Herren

Politik und das ist richtig, dem Fastelär oft ähnlich sieht,
da ist die Trennung doppelt wichtig, ist man um Seriosität bemüht.

Sind wir auch mitten drin im Karneval,
so bleibt der Reim doch Sonderfall.
Denn Haushalt ist ´ne ernste Sache,
da gibt es meistens nichts zu lachen.

Auch wenn es einigen noch nicht schnell genug geht, die Stadt Bedburg ist in Bewegung. Und diese Bewegung ist auch dringend nötig, wollen wir die auf uns zukommenden Veränderungen als Wandel erleben und nicht als Struktur- und Systembruch. Wir hier in der Stadt Bedburg reagieren nicht erst jetzt und auf Grund der jüngsten Ereignisse rund um die Tagebaue, oder warten etwa gar auf die Umsetzung der Empfehlungen aus der Kommission für „Wachstum, Strukturwandel und Beschäftigung“.

Nein, die Haushaltssatzung 2019 zeigt deutlich und an vielen Stellen auf, dass viele Projekte bereits weit fortgeschritten sind und kurz vor der Umsetzung oder gar Fertigstellung stehen. Die zahlreichen Erweiterungen und Neueröffnungen von Kindergärten im ganzen Stadtgebiet, die Erweiterung der Grundschule Kirchherten, die Digitalisierung an allen Schulen und zwei neue Kunstrasenplätze seien beispielhaft als Schlagwort genannt. Ich gehe darauf später noch näher ein.

Deutlich erkennbar wird bei diesen Projekten die Handschrift unseres Bürgermeisters Sascha Solbach, der sich der Strategie des Wachstums und der Entwicklung neuer, zukunftsweisender Projekte verschrieben hat. Die Kernbereiche Bildung, Wohnen und Leben, Ansiedlung von Betrieben, Ausbau von Glasfaser, sind dabei zukunftsweisend für die Weiterentwicklung unserer Stadt.

Diese Strategie zeigt Wirkung und versetzt unsere Stadt in die Lage, sowohl städtische als auch interkommunale Initiativen aktiv voranzutreiben.

Die SPD Fraktion unterstützt die Strategie unseres Bürgermeisters in vollem Umfang.

Das dabei leider nicht alles gelingt und nicht jedes Projekt die erforderliche Unterstützung auf übergeordneter Ebene erfährt, darf uns alle nicht darin bremsen, sich weiter für unsere Stadt und unsere Bürgerinnen und Bürger einzusetzen.

Vollkommen klar ist, dass nun die tatsächliche Umsetzung und Fertigstellung einiger wichtiger Projekte erforderlich ist. Genau dies bildet dann auch den Kern der politischen Zielsetzungen, die von der SPD in die Haushaltsberatungen eingebracht wurden.

Eines unserer Ziele ist, dass Sanierung und Erweiterung des zentralen Verwaltungsstandorts in Kaster wie geplant und definitiv in 2019 abgeschlossen werden.

Auch mit Blick auf die Kosten hinterfragen wir aber ernsthaft die geplante Anzahl der Parkplätze am erweiterten Rathaus in Kaster und wollen möglichst viele Stellplätze für Besucher des Rathauses und Kunden der umliegenden Geschäfte frei und verfügbar halten.

Ein weiteres, wichtiges Ziel für dieses Jahr ist der Beginn der Vermarktung der Baugrundstücke im Baugebiet „Sonnenfeld“. Insbesondere der Verkauf der Baugrundstücke für den geplanten, mehrgeschossigen Wohnungsbau soll möglichst zeitnah erfolgen und damit der Startschuss für den dringend benötigten Bau von günstigem Wohnraum in Bedburg fallen.

Die SPD freut sich, dass in diesem Jahr wieder neue Kindergärten in Bedburg eröffnet werden. Das liebe Kolleginnen und Kollegen macht deutlich, dass viele Familien ihren Lebensmittelpunkt hier in Bedburg gefunden haben und in Zukunft mit der Ausweitung der Baugebiete auch weiter finden werden. Bereits in Kürze wird eine komplett neue Kindertagesstätte in Kirdorf fertiggestellt. Die ehemalige, evangelische Kirche in Kaster wird bis zum August 2019 zu einer weiteren Kindertagesstätte umgebaut. Das Jahr sage ich ausdrücklich dazu, um hier keine Missverständnisse aufkommen zu lassen. Auch wenn es in einem Umbau immer mal zu Verzögerungen kommen kann, soll das unser Ziel sein. Auch soll die Kita in Kirchtroisdorf um eine Gruppe erweitert werden und Zuschüsse an die Kitas St. Lambertus und Sterntaler fließen. So hohe Investitionen in Kindergärten haben wir in Bedburg schon lange nicht mehr gesehen.

Sicherlich von vielen mehr als sehnlichst erwartet, sehen wir auch der Umgestaltung der Bedburger Mitte mit dem neuen EDEKA Markt und weiteren Fachgeschäften, Gastronomie und Arztpraxen zur Belebung der Innenstadt entgegen.

Als äußeres Zeichen dieser Umgestaltung erwartet nicht nur die Politik, sondern auch die Bürgerinnen und Bürger, dass bald mit der Verlegung der „Zufahrt Schlossparkplatz“ und damit dem Bau von 120 zusätzlichen PKW-Stellplätzen begonnen wird. Ganz persönlich sei mir die Anmerkung gestattet, dass es mich freuen würde, wenn die Bauarbeiten nicht ausgerechnet zum Schützenfest der St. Sebastianus Bruderschaft Bedburg an Pfingsten in vollem Gange wären. Und vielleicht fällt uns im Rat für die neue Straße dann auch noch ein besserer Name ein, liebe Kolleginnen und Kollegen. Die SPD hätte zumindest schon einen sehr guten Vorschlag zu machen.

Doch wer nun denkt das würd' genügen,
den muss man mangels Weitsicht rügen.

Die Frage gilt es jetzt zu klären,
was soll mit Stadt und Menschen werden.

Wenn Tagebau und Kraftwerk gehen,
dann muss was neues hier entstehen.

Für das Gelände der geplanten Ansiedlung von Reuter.de muss jetzt schnellstmöglich eine gute Nachbesetzung gefunden werden. Die SPD lehnt hierbei die immer wieder anfragenden, reinen Logistikbetriebe mit hohem Flächenbedarf bei geringer Anzahl meist schlecht bezahlter Arbeitsplätze ab. Dass es offenbar auch Anfragen ganz anderer Art gibt zeigt, wie interessant eine Ansiedlung in der Stadt Bedburg für Betriebe ist.

Um weitere und in der Zukunft dringend benötigte Arbeitsplätze zu schaffen, soll auch die Planung und Entwicklung eines neuen Gewerbegebietes direkt an der A61 vorangetrieben werden. Hier hat sich bereits in der Abstimmung mit dem Rhein-Erft-Kreis gezeigt, dass Bedburg eine der wenigen Kommunen im Kreis war, in der es überhaupt noch solche Entwicklungsmöglichkeiten gab. Wer hier noch die Notwendigkeit solcher Entwicklungen in Frage stellt, der spielt mit der Zukunft unserer Stadt.

Ein Projekt, dass in letzter Zeit sicher mehr als alle anderen die Meinung in der Stadt und im Rat gespalten hat, ist die Entwicklung eines neuen Stadtteils auf dem Gelände der ehemaligen Zuckerfabrik. Es hat uns als SPD sehr gefreut, dass die Zielsetzung zur Priorisierung dieser Entwicklung im Haupt- und Finanzausschuss von fast allen Fraktionen und Parteien unterstützt wurde. Trotz der zuletzt widersprüchlichen Signale aus dem Stadtentwicklungsausschuss hoffe ich sehr, dass diese Zustimmung in der entscheidenden Ratssitzung wieder auf einer breiteren Basis aufbauen wird. Die kontroverse Diskussion zu dieser Entwicklung zeigt deutlich, welche Tragweite die Erschließung eines komplett neuen Stadtteils mit dem angedachten Konzept aus breit gefächertem Wohnungsangebot, neuen Betrieben und wichtigen Infrastruktureinrichtungen wie Schule, Kindergarten und Seniorenzentrum für unsere Stadt haben wird.

Auch im Energiebereich nötigt uns der anstehende Strukturwandel geradezu weitere Entwicklungen auf. Zu nennen sei hier der mögliche Ausbau unseres Windparks auf der Königshovener Höhe. Aber sicher auch der Bau eines Solarparks auf dem Gelände der ehemaligen Nato-Raketenstation und der sich abzeichnende Bau einer Ressourcenschutzsiedlung in Kaster, mit Versorgung aus lokal produziertem Wind- und Solarstrom und richtungsweisender Speichertechnik. Interessant ist sicher auch der Ansatz der Grünen, auf möglichst vielen Dachflächen im Stadtgebiet Solarmodule zu installieren und auch hier die Produktion erneuerbarer Energie zu forcieren. Alle diese Ansätze unterstützt die SPD ausdrücklich, hat dabei aber auch immer die Wohn- und Lebensqualität der Bürgerinnen und Bürger im Auge.

Schon lange ein wichtiger, „weicher“ Faktor einer attraktiven Stadt, ist der Ausbau der Breitbandversorgung in Zeiten stetig wachsenden Bedarfs an schnellem und sicherem Datenaustausch. Der Glasfaserausbau in den Ortschaften Kirch-Grottenherten, Pütz, Kirchtroisdorf und Kleintroisdorf runden das Bild der Entwicklungen ab, mit denen unsere Stadt sich aus Sicht der SPD Fraktion gut für den anstehenden Strukturwandel aufstellen kann.

Das Leben gibt die Chance auf Gutes,
doch eins ist klar, Hauptsach´ man tut es.

Man kann es wenden, kann es dreh´n – am Ende ist doch eins gewiss,
auch wenn´s nicht jeder will verstehen – nix bliev wie et iss.

Dass eine Stadt in Wandel und Wachstum selbstverständlich vor großen Herausforderungen steht, muss uns allen klar sein. Doch treffen uns diese Herausforderungen in Bedburg nicht unerwartet. Seit Jahren wurde an einem Verkehrsentwicklungsplan gearbeitet und leider haben die Ergebnisse uns alle, liebe Kolleginnen und Kollegen, im letzten Jahr nicht überzeugt. Umso erfreulicher, dass nun bald ein Planwerk vorgelegt und in einer Sondersitzung des Stadtentwicklungsausschusses besprochen werden soll. Neue Baugebiete und Gewerbegebiete werden unweigerlich Einfluss auf die Verkehrssituation im gesamten Stadtgebiet haben. Bereits bekannte Schwerpunkte würden ohne signifikante Änderungen weiter belastet. Anwohnerinnen und Anwohner, aber auch die Verkehrsteilnehmer sind daher unbedingt mit geeigneten Maßnahmen vor zusätzlichen Belastungen zu schützen.

Dabei gehören für uns als SPD neben dem eigenen PKW auch das Fahrrad, die Fußgänger und der öffentliche Personennahverkehr in den Fokus der umzusetzenden Maßnahmen im Verkehrsentwicklungsplan.

Es freut mich, das im Verkehrsentwicklungsplan parteiübergreifend mit Priorität die Situation an und um Kindergärten und Schulen betrachtet wird und dass die Situation rund um das Schulzentrum auf der To-Do Liste ganz oben steht.

Bei allem Verständnis für berechnigte Forderungen nach Sanierung vieler in die Jahre gekommener Straßen, wollen wir als SPD eine ungerechte Kostenbelastung für die Anwohner hierbei vermeiden.

Deshalb haben wir gefordert, dass nicht unbedingt und direkt erforderliche Straßensanierungen, bis zu einer rechtssicheren Entscheidung auf Landesebene zurückgestellt werden. Es freut mich, dass auch dieser SPD Vorschlag von allen Parteien im Haupt- und Finanzausschuss mitgetragen wurde.

Mit dem bereits erwähnten Bau neuer und der Erweiterung bestehender Kindergärten, sowie der Erweiterung der Grundschule in Kirchherten trägt Bedburg der gestiegenen und weiter steigenden Nachfrage nach guten Betreuungs- und Schulplätzen Rechnung.

Das im Plan des neuen Stadtteils eine komplett neue und co² neutrale Grundschule, sowie ein mehrgruppiger Kindergarten enthalten ist, versteht sich fast von allein. In der Kombination mit einem Seniorenzentrum ergeben sich aber auch hier ganz neue Perspektiven und Modelle eines generationenübergreifenden Zusammenlebens.

Eine Stadt, die wachsen möchte, muss ihren Bürgerinnen und Bürgern attraktive und breit gefächerte Freizeitangebote machen. Gut, dass wir in Bedburg immer noch unser Freibad haben, dass im letzten Sommer erfreuliche Besucherrekorde verzeichnen konnte. Auch der Bau bzw. Umbau bestehender Fußballplätze in Kirchherten und Kaster zu neuen Kunstrasenplätzen sind wichtige Bausteine zu einem solchen, breit angelegten Freizeitangebot. Im runden Tisch Sport konnten bereits viele Vereine ihre Anforderungen darstellen und mit städtischen Geldern gefördert werden. So hat, nach einer Wartezeit von fast 30 Jahren, Borussia Kaster-Königshoven endlich neue Duschen und Umkleiden bekommen.

Der TV Bedburg wurde beim Bau einer Hochsprunganlage in der Josef Balduin Arena unterstützt und auch der Tennissport in Bedburg, sowie die IG Schießsport in Königshoven wurden gefördert.

Eine Kultur der Kooperation und gegenseitigen Unterstützung ist entstanden und trägt ebenfalls zum breiten Sportangebot in der Stadt Bedburg bei.

Bei allen Bau- und Entwicklungsplänen kann und darf uns das Grün und die Umwelt in und um unsere Stadt nicht gleichgültig sein. Daher plädieren wir hartnäckig dafür, weitere Wildblumenwiesen im ganzen Stadtgebiet auf geeigneten Flächen anzulegen. Hierbei sind wir uns sicher, mit solchen Blumenwiesen auch den Pflegeaufwand im öffentlichen Grün zu reduzieren und den Bauhof in seiner Arbeit zu entlasten.

In Zeiten schwindender Insektenbestände und industrialisierter Landwirtschaft fordern wir die Verwaltung auf, eine Regelung zur Wiederherstellung und Einhaltung von Ackergrenzen und der Bepflanzung von Randstreifen mit artenfreundlichen Gewächsen / Blumen zu erstellen und durchzusetzen.

Mit all den geplanten, neuen Bau- und Gewerbegebieten werden wir fast zwangsläufig auch mehr Grünflächen in unserer Stadt haben. Und natürlich wollen wir, dass auch diese möglichst nach ökologischen Gesichtspunkten angelegt werden und mit geringem Aufwand immer in gutem und gepflegtem Zustand zu halten sind. Aus Sicht der SPD ist hierzu ein Pflegekonzept mit gestaffelten Qualitätsabstufungen und damit auch unterschiedlichem Pflegeaufwand nötig und haben dieses Pflegekonzept erneut als politische Zielsetzung gefordert.

Viel wandelt und viel ändert sich, manch einer es kaum fassen kann,
drum ist doch eines ganz gewiss, es kommt uns auf die Menschen an.

Egal ob jung oder schon reifer, egal ob arm ob reich an Dingen,
für jeden gilt's den gleichen Eifer, den gleichen Ehrgeiz aufzubringen.

Nicht lediglich das Planen, Entwickeln und Umsetzen neuer Bau- und Gewerbegebiete, Straßen etc. gehört zum Strukturwandel. Die SPD Fraktion ist stolz darauf, dass der Etat für Jugendhilfe und Schule eine für unsere Stadt historische Größe angenommen hat. Das kennzeichnet einen besonderen Wert in frühkindlicher und schulischer Bildung und ist eine gute Investition in unsere Kinder.

Dank der guten Zusammenarbeit mit dem Jugendamt der Stadt und allen Beteiligten des Jugendhilfeausschusses konnten viele gute Entwicklungen auf den Weg gebracht werden, durch die Bedburg heute und in der Zukunft gut dasteht.

Nicht vergessen möchte ich auch in unserem Stadtgebiet die Leistungen ehrenamtlich tätiger Bürgerinnen und Bürger. Lassen Sie mich hier exemplarisch die freiwillige Feuerwehr herausheben, die hervorragende Dienste für die Bürgerinnen und Bürger leistet. Die SPD Fraktion konnte sich in vielen Gesprächen vor Ort einen Eindruck von der Arbeit der Feuerwehr und dem Zustand der Gebäude machen.

Das hat uns deutlich aufgezeigt, dass auch hier Investitionen notwendig sind, um die Arbeitsbedingungen und die damit verbundene Instandhaltung der Feuerwehren deutlich zu verbessern.

Mein persönlicher Dank gilt allen ehrenamtlich tätigen Männern und Frauen in unserer Stadt. Nur mit ihrer täglichen Arbeit und ihrem Einsatz ist es möglich, wichtige Angebote zu machen, den zwischenmenschlichen Zusammenhalt in unserer Stadt zu stärken und für unserer aller Sicherheit zu sorgen. Bitte gestatten Sie aber auch einen Dank an die Frauen und Männer, die in dieser Stadt in Parteien und Vereinen politisch tätig sind. Nur mit ihrem Einsatz und ihrem Engagement werden wir unsere Stadt weiterentwickeln und verbessern. Ihnen und mir ist sicher bewusst, das wirkliche Leben findet immer noch da draußen statt und nicht bei Facebook, WhatsApp, oder Twitter. Vielen Dank für die Verantwortung, die Sie bereit sind für unsere Stadt zu tragen.

Auch die Förderung und Unterstützung des Ehrenamtes ist eine der Kernaufgaben von Verwaltung und Politik und wird es in Zukunft bleiben.

Sehr geehrter Herr Bürgermeister,
verehrte Kolleginnen und Kollegen im Stadtrat,
sehr geehrte Damen und Herren

Nach meiner Haushaltsrede wird es wohl niemanden wundern, dass die SPD Fraktion der Haushaltssatzung 2019 ohne Einschränkung zustimmt.

Wir sind uns sicher, dass Bedburg mit dem Haushalt für dieses Jahr und den Planungen für die kommenden Jahre auf dem besten Wege ist, das Haushaltssicherungskonzept wie geplant, erfolgreich abzuschließen und wieder zu Haushalten mit nachhaltig positiven Ergebnissen zurückzukehren.

Im Namen der SPD Fraktion bedanke ich mich für die kompetente und engagierte Unterstützung bei den Haushaltsberatungen durch den Kämmerer, Herbert Baum, und Uwe Eßer als Leiter des Fachdienst 2, Finanzen.

Unser und mein Dank gilt besonders unserem Bürgermeister Sascha Solbach. In Zeiten großer Herausforderungen bist du, lieber Sascha, ein anerkannter Vertreter unserer Stadt und der gesamten Region in vielen Gesprächen und Treffen auf Kreis- und Landesebene, sowie weit darüber hinaus. Die SPD ist zuversichtlich, dass Bedburg, mit dir an der Spitze unserer Stadt, gute Aussichten hat, den Strukturwandel und seine Herausforderungen erfolgreich zu meistern.

Zum Schluss der Rede will ich kommen, ich dank´ für Zeit und für ihr Ohr,
die Hoffnung sei mir unbenommen, wir sind nun klüger als zuvor.

Allen die mir lauschten, egal ob von Namen oder Rank,
für ihre Aufmerksamkeit recht vielen Dank.